



UMGESTALTUNG NELSON-MANDELA-PLATZ

CSU fordert Anpassung der Pläne.

Der Nelson-Mandela-Platz wird sich in den nächsten Jahren deutlich verändern. Bereits seit langem laufen die Planungen dafür und ein Architekturwettbewerb brachte 2011 einen Siegerentwurf hervor, der Grundlage für die Umgestaltung hinter dem Bahnhof ist.

Fest steht, dass der Platz mit Grünflächen, Bänken und Bäumen künftig wesentlich mehr Aufenthaltsqualität erhalten wird als er bisher hat. Auch die Verkehrsführung der Straße „Hinterm Bahnhof“ soll besser in den Platz eingebunden werden und mit Tempo 30 mehr Sicherheit für die Passanten und Reisenden bieten. Ein Fahrradparkhaus für 350 Räder soll die derzeit oft chaotisch wirkende Abstellfläche vor dem Eingang ersetzen und für mehr Stellplätze sorgen.

Der Beginn der Bauarbeiten am Nelson-Mandela-Platz ist für Ende 2016 angesetzt. Die Zeit bis dahin sollte genutzt werden, um die Planungen so optimal wie möglich an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger anzupassen. Die CSU-Stadtratsfraktion hat daher den Beschluss über den endgültigen Plan zum Umbau, der bereits Ende Januar – fast 2 Jahre vor Start der Umsetzung – auf der Tagesordnung des Stadtplanungsausschusses stand, vertagt. *„Wir wollen, dass sich die Verwaltung Zeit nimmt mit Anwohnern, Nutzern und Verbänden Kompromisse zu finden“*, sagt Fraktionsvorsitzender Sebastian Brehm. Einige Punkte in den bisherigen Planungen stoßen auf Kritik und können noch verändert werden, bevor die Bauarbeiten hinterm Bahnhof beginnen.

Keine Öffnung in beide Fahrrichtungen.

Anlässlich eines Ortstermins der CSU mit dem Verkehrsplanungsamt und dem Baureferenten wurde klar, dass die Öffnung für den Gegenverkehr hinterm Bahnhof wenig Sinn macht. Zusätzliche Abbiegebeziehungen zur Pillenreuther Straße würden den täglichen Stau im Berufsverkehr noch länger machen

und mehrere Tausend zusätzliche Fahrzeuge am Tag hätten die Verkehrssituation dort nicht verbessert sondern verschlimmert. Der Verkehrsausschuss folgte unserem Vorschlag und beließ es bei der bisherigen Einbahnstraßenlösung.



Ortstermin hinterm Bahnhof

Ein Bahnhof braucht Parkplätze.

Die bisher vorgestellten Pläne sehen vor, die 200 Parkplätze um zwei Drittel zu reduzieren. Nur 70 sollen nach dem Willen der Stadtplaner übrig bleiben. Für die CSU ist dies seit Beginn des Gestaltungswettbewerbs zentraler Kritikpunkt. Denn bereits jetzt ist die Parkplatzsituation in und um den Bereich Altstadt schwierig und ein Verlust von 130 Parkplätzen – gerade am Bahnhof – würde für noch mehr Druck sorgen. Zu einem gelungenen Konzept für die Umgestaltung gehören daher auch ausreichend Parkmöglichkeiten – für Kunden, Gäste, Reisende, für Taxen und für den klassischen Bring- und Abholverkehr an einem Bahnhof.

Von „Hinterm Bahnhof“ zur „Alfred-Nobel-Straße“.

Um die Aufwertung rund um den Nelson-Mandela-Platz abzurunden, schlug die CSU auch einen neuen Namen für die bisherige Straße „Hinterm Bahnhof“ vor. Eine gute thematische Verbindung zum Namensgeber des Platzes sollte geschaffen werden. So lautet der Vorschlag nun, mit der „Alfred-Nobel-Straße“ dem Stifter des Friedensnobelpreises selbst ein Gedenken zu setzen.

Großer Bahnhof...

Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,

das Konzept der Stadtplaner „großer Bahnhof - kleiner Parkplatz“ wird wohl nicht aufgehen. Denn wie in den Zug einsteigen, wenn man aus dem Auto nicht aussteigen kann?

Schon jetzt ist der Verkehr um den Bahnhof problematisch. Vorne staut es sich, wenn auch nur 3 Fahrzeuge hintereinander den Kurzzeitparkplatz ansteuern oder verlassen wollen. Der Fernbus wartet auf dem Taxiplatz und hinter dem Bahnhof stehen weit mehr Fahrräder als Platz dafür vorhanden ist. Wenn künftig dort nur noch ein Drittel der Parkplätze zur Verfügung stehen soll, wird das die Situation nicht besser machen.

Anwohner, Geschäftsleute, Taxifahrer und vielleicht auch Sie haben sich in der Öffentlichkeitsbeteiligung immer wieder gewünscht, dass man künftig hinterm Bahnhof auch noch gut parken kann...

Wir arbeiten daran!



Ihr
Sebastian
Brehm

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF VERBESSERN

Eine gute und zuverlässige Kinderbetreuung ist heute wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben. Doch die Versorgungssituation bei Kindergarten-, Hort- und Mittagsbetreuungsplätzen in Nürnberg ist unverändert angespannt und immer wieder Gegenstand von Beschwerden. Denn viele Eltern sind auf die tägliche Versorgung ihrer Kinder angewiesen, um ihren Arbeitsplatz bedarfs- und anforderungsgerecht ausfüllen zu können.

Dazu Prof. Dr. Wolfram Scheurlen, Familienpolitischer Sprecher der Fraktion: *"Viele Eltern würden sehr gerne ihre Kinder selbst erziehen und versorgen oder zumindest mehr Zeit mit ihnen verbringen, wenn sich das mit ihrem Arbeitsplatz in Einklang bringen ließe. Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie würde auch den organisatorischen, strukturellen und finanziellen Druck bei der Betreuungssituation erheblich reduzieren."*

Die Stadt Nürnberg mit ihren verschiedenen Unternehmen und Töchtern ist mit über 10.000 Arbeitnehmern selbst einer der größten Arbeitgeber der Region. Sie kann somit Vorbild sein für die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze.

Auf Antrag der CSU-Stadtratsfraktion soll nun die aktuelle Situation analysiert und dargestellt werden. Damit soll nicht nur ein gutes Beispiel für die Unternehmen in der Region geschaffen werden.

„Letztlich führen familienfreundliche Strukturen in einem Unternehmen - egal ob städtisch oder privat - zu einem klaren Vorteil im Wettbewerb um qualifizierte

Prof. Dr. Wolfram Scheurlen
Familienpolitischer
Sprecher



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so das Fazit von Prof. Dr. Scheurlen. Er verweist dabei auch auf das Engagement von Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas für Familienfreundlichkeit in der Wirtschaft.

Berufstätige Eltern dürfen bei der Vergabe von Kita-Plätzen nicht ins Hintertreffen geraten.

In einem weiteren Antrag hakt die CSU nach, unter welchen Kriterien die Anmelde Listen der Kindergärten und Horte abgearbeitet werden. Die Aufnahmepriorität und -reihenfolge in den Tagesstätten ist häufig Anlass von Beschwerden. Eltern, deren Kinder nicht berücksichtigt werden konnten, fühlen sich benachteiligt. Lösungen wie Zentralhorte oder die Unterbringung in weit entfernten Stadtteilen ist für den Großteil der Eltern nicht zufriedenstellend. Gerade berufstätige Mütter und Väter sind darauf angewiesen, eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder verfügbar zu haben.

KENNENLERN-WOCHE FÜR BUS UND BAHN

Die Verkehrszählung lässt erkennen, dass der Autoverkehr auf hohem Niveau stagniert. Die Zahl der Fahrzeuge pro Einwohner nahm sogar um über 9% zu. Das zeigt, dass die Menschen nach wie vor das Auto brauchen und wollen. Unser Ziel ist es nicht, den Individualverkehr durch Verkehrspolitik auszu-bremsen, sondern wir wollen ein attraktives Angebot machen, um zum Umsteigen zu motivieren. Daher fordert die CSU in einem Antrag, gemeinsam mit VAG und VGN eine "Kennenlernwoche" für den ÖPNV einzuführen. *"Wir wollen die Möglichkeit schaffen, an einem beliebigen Tag auszuprobieren, wie gut man mit dem ÖPNV mobil sein*

kann. Damit wollen wir Leute zum Nachdenken bringen, die bisher noch nie den Versuch gestartet haben, mit Bus und Bahn zur Arbeit, zur Kita oder zu Freizeitaktivitäten zu fahren. Bei einem 'Probierpreis' von z. B. 2 € für den ganzen Tag wird das gut ankommen", so Stadtrat Marcus König.

Wer an einem solchen Probiertag positive Erfahrungen mit dem guten Angebot unserer VAG macht, wird sicher darüber nachdenken, auch in Zukunft öfter mal die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Man muss ja nicht gleich ein Jahresabo abschließen, schon der Umstieg einmal die Woche würde sich gut auf die Verkehrsbilanz in Nürnberg auswirken.



MACHBARKEITSSTUDIE VOLKSBAD BEAUFTRAGT



Auf Antrag der CSU wurde in der Stadtratssitzung am 28. Januar die Machbarkeitsstudie für die Wiederbelebung des Volksbades beschlossen.

Mit überwältigender Mehrheit sprach sich der Stadtrat dafür aus, die Vorschläge der CSU-Fraktion umzusetzen und die Rahmenbedingungen für eine neue Nassnutzung zu klären. Mit ihrem umfassenden Antrag vom April 2014 zu Nutzungskonzept, Betriebsmodell und Finanzierungsmöglichkeiten brachte die CSU die notwendigen Schritte für eine Konkretisierung der Projektidee ein.

„Letztes Jahr wurden wir noch für unsere Ideen belächelt, heute ist die Umsetzung auf einem guten Weg. Schulschwimmen, Vereinssport, Sauna, Gastronomie, Wellness und natürlich der ganz normale Badebetrieb sollen wieder Leben in unsere Jugendstilperle bringen", so Sebastian Brehm, der den Antrag stellte.

Im Rahmen der Studie soll noch dieses Jahr geprüft werden, wie und unter welchen Voraussetzungen eine Wiedereröffnung möglich ist. Als künftiger Betreiber soll dabei NürnbergBad selbst die Verantwortung übernehmen.

ELEKTROMOBILITÄT VORANBRINGEN

Die Stadt Nürnberg soll mit gutem Beispiel vorangehen und Elektroautos in ihrem Fuhrpark testen.

Derzeit untersuchen Gutachter den Fuhrpark der Stadt Nürnberg auf Effizienz, Einsparpotential und Verbesserungsmöglichkeiten.

Aus Sicht der CSU-Stadtratsfraktion sollte bei der Auswertung der Ergebnisse auch das Thema alternativer Antriebe eine wichtige Rolle spielen. In Nürnberg sind derzeit lediglich ca. 200 Elektrofahrzeuge und insgesamt nur 3.000 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (Erdgas, Wasserstoff, Hybrid) zugelassen.

Das ist eine ernüchternde Quote, findet CSU-Verkehrssprecher Marcus König. *"Ich habe allerdings auch Verständnis dafür, dass die Menschen zögern sich so ein Fahrzeug zu kaufen. Noch gibt es viel zu wenige Ladesäulen, die Angst vor geringer Reichweite spielt eine große Rolle und es fehlt an guten Praxisbeispielen. Wenn die Leute im öffentlichen Raum mehr solcher Fahrzeuge im Einsatz sehen, führt das irgendwann schon zur Erkenntnis 'Mensch, das funktioniert ja offenbar doch ganz gut' - und damit zum Umdenken."*

Daher stellte die CSU-Stadtratsfraktion den Antrag, neben Mietfahrzeugen und Auslastungsoptimierung insbesondere

auch Elektrofahrzeuge für den Einsatz bei der Stadt Nürnberg zu prüfen.

"Der Einsatz von Elektrofahrzeugen im städtischen Betrieb bietet bei bestimmten Aufgaben seine Vorteile. Nahezu geräuschlos und ohne Abgase unterwegs zu sein, hätte z. B. bei SÖR-Kontrollfahrten zu Grünflächen oder Parks schon seinen Charme. Genau das wollen wir prüfen lassen - Elektroautos dort einsetzen, wo sie gut geeignet sind und große Reichweite keine Rolle spielt", so König weiter.

Für Fraktionschef Sebastian Brehm eine einfache Rechnung: *"Bei vielen kurzen Fahrten im Stadtgebiet ist das E-Auto absolut ausreichend. Selbst wenn man 5-6 Mal am Tag in der Stadt zu verschiedenen Zielen muss, ist das für die Reichweite kein Problem. Da kommen ja meist keine 100 Kilometer zusammen. Für städtische Dienstfahrten innerhalb des Stadtgebiets also durchaus machbar."*

Kritisch sieht man in der CSU-Fraktion die Blockadehaltung aus den Reihen der SPD. Seit Jahresbeginn 2015 könnte die Stadt Anreize für E-Autos schaffen, wie z. B. kostenlose Parkplätze oder andere Vergünstigungen. Die SPD lehnt jedoch „Privilegien“ für Elektrofahrzeuge kategorisch ab. Das falsche Signal für alle, die sich eine Anschaffung überlegen.



Sebastian Brehm beim E-Auto-Test

Das richtige Signal setzen

Die CSU-Stadtratsfraktion sieht eine Chance darin, die Stadt mit gutem Beispiel voran gehen zu lassen. Als Nebeneffekt hätte die Verwaltung bei vermehrtem Einsatz von Elektrofahrzeugen auch ein gewisses Eigeninteresse am Ausbau der Ladeinfrastruktur. Dieser Ausbau käme wiederum auch den Bürgern oder Firmen zu Gute, die selbst auf Elektromobilität setzen wollen.

Marcus König
Verkehrspolitischer
Sprecher



ENTLASTUNG IM NORDEN

Bereits im September 2014 stellte die CSU den Antrag, ein Straßen-Teilstück zu bauen, um die Bürger in Schnepfenreuth zu entlasten. Für die CSU-Stadtratsfraktion ist es nicht nachvollziehbar, dass man seitens der Verwaltung zur Bamberger Straße bisher keine Planung vorgelegt hat.

Dazu Stadtrat Konrad Schuh:

"Man nimmt offenbar lieber die Belastung der Bürger in Schnepfenreuth in Kauf, als dass man sich Gedanken macht über ein kurzes Teilstück, das die Verlängerung der Marienbergstraße über die Bamberger Straße (neu) mit dem Teilstück Bamberger Straße (alt) verbindet. Die enge ehemalige Dorfstraße des Ortsteils Schnepfenreuth ist für Nutzer und Anwohner keine Lösung."

Eine komplette Lösung - mit Durchbau bis Poppenreuth - ist bereits seit über 40 Jahren möglich. Auf Grund der Auswirkung auf Natur, Umwelt sowie der Zer-

schneidung von wertvollem Ackerland ist dies jedoch kaum durchführbar. Auch finanzpolitisch wäre eine solche "große Lösung" derzeit schwer umzusetzen. Daher schlug die CSU-Stadtratsfraktion den Bau eines Teilstückes vor, um die Anwohner schnell zu entlasten und eine dringend notwendige Verbindung zu schaffen. Im Zuge einer solchen Teillösung wäre auch die Überlegung, eine Busschleife über die Walter-Braun-Straße fahren zu lassen, nicht von der Hand zu weisen. Dies würde auch die derzeit schlechte Anbindung an die Straßenbahn für die Bürgerinnen und Bürger kompensieren.

Konrad Schuh
Sprecher für Personal
und Organisation



FROST & FRUST

Aufgrabungsverbot im Winter soll abgeschafft werden.

Unabhängig von den tatsächlichen Außentemperaturen gilt in Nürnberg zwischen Weihnachten und März verordnete Frostgefahr. Nur mit einer Sondergenehmigung ist es in diesem Zeitraum derzeit möglich, z. B. einen Hausanschluss zu verlegen. Baufirmen müssen Wetterprognosen einreichen und enge Terminvorgaben einhalten, um überhaupt eine Chance für Grabungen zu bekommen. Das wollen unsere Stadträte **Andreas Krieglstein** und **Thomas Pirner** nun ändern.

Künftig sollen die Handwerksfirmen selbst feststellen dürfen, ob es zu kalt für eine Aufgrabung ist. Damit würde nicht nur Bürokratie abgebaut, sondern auch der Auftrags- und Baustellenstau im Frühjahr aufgelöst. Für die Stadt entsteht dabei kein Risiko, denn die Firmen stehen ohnehin in der Haftung, wenn es zu Schäden durch ihre Baustellen kommt.

INKLUSION FÖRDERN

Gemeinsame Nachmittagsbetreuung soll inklusiven Unterricht ergänzen.

Die "Partnerklassen" sind ein erfolgreiches inklusives Schulprojekt zwischen der Jakob-Muth-Schule der Lebenshilfe und der Wahler-Grundschule. Dabei besuchen Kinder beider Schulen zusammen den Unterricht. Schüler mit und ohne Behinderung lernen gemeinsam. Dieses erfolgreiche Modell soll auch nachmittags fortgesetzt werden, so der Vorschlag unserer Bildungspolitischen Sprecherin Barbara Regitz.

"Gerade auch außerhalb des Unterrichts gibt es wertvolle Möglichkeiten des sozialen Miteinanders. Bisher trennen sich die Wege der Kinder in der

Nachmittagsbetreuung wieder - die Schüler der Jakob-Muth-Schule besuchen die heilpädagogische Tagesstätte, die Wahler-Schüler besuchen den Hort. Wir wollen künftig auch die Nachmittagsbetreuung inklusiv gestalten."

Der Antrag der CSU sieht vor, zu prüfen, wie eine solche inklusive Nachmittagsbetreuung personell, organisatorisch und räumlich umgesetzt werden kann.

Barbara Regitz
Bildungspolitische
Sprecherin



VOR ORT

Nahversorgung in Reichelsdorf und am Hasenbuck.

Gute Nachrichten für die Anwohner rund um den Heibronner Platz in Reichelsdorf und an der Ingolstädter Straße hatte im Dezember und Januar der Nürnberger Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas (CSU) im Gepäck.

Am Hasenbuck wurde nach fast zwei Jahren Leerstand am 12.1. endlich ein neuer Supermarkt eröffnet. Auch in Reichelsdorf ist das Ende der Versorgungslücke in Sicht. EDEKA wird dort den ehemaligen Nah&Gut renovieren und wieder einen kleinen Vollsortimenter eröffnen.



Nach der Renovierung am Heilbronner Platz in Reichelsdorf soll auch hier bald wieder ein Supermarkt einziehen.

VOR ORT

Entwicklungskonzept für Kornburg gefordert.

Der Stadtteil im Nürnberger Süden wird sich in den kommenden Jahren stark weiterentwickeln. Das Neubaugebiet Kornburg-Nord, die Neugestaltung des Ortskerns, ein weiteres Baugebiet westlich der Seckendorfstraße und die geplante Straßenbahnanbindung werden viel Veränderung mit sich bringen.

Stadtrat Andreas Krieglstein setzt sich daher für ein Konzept ein, welches all diese Einzelmaßnahmen sinnvoll aufeinander abstimmen soll. Darüber hinaus soll das Thema Nahversorgung und eine Bürgerbefragung zur Umgehungsstraße dringend auf die Tagesordnung.

„Mit dem Baugebiet Nord beginnt bereits in diesem Jahr die weitere städtebauliche Entwicklung Kornburgs. Mit der Vermarktung ist ab 2016 zu rechnen. Deshalb müssen wir jetzt die künftige Verkehrssituation unter die Lupe nehmen und viele Details - z. B. für einen neuen Supermarkt - planen."

Andreas Krieglstein
Sprecher für den
Werkausschuss SÖR



TERMINE

Bürgerversammlungen:

(Kinderversammlungen jeweils 14.30)

05.02.2015, 19.30 Uhr

Für die Stadtteile

Almoshof, Boxdorf, Buch, Flughafen, Großgründlach, Höfles, Kleingründlach, Kraftshof, Lohe, Neunhof, Reutles, Schmalau, Schnepfenreuth

Mehrweckhalle Boxdorf

Boxdorfer Hauptstraße 37 a

05.03.2015, 19.30 Uhr

Für die Stadtteile Kriegsopfersiedlung, Schniegling, St. Johannis, Wetzendorf

**Turnhalle Dr.-Theo-Schöller-Schule
Schnieglinger Straße 38**

Sitzungen des Stadtrates:

05.02.2015, 09.00 Uhr:

Sozialausschuss

05.02.2015, 10.00 Uhr:

Werkausschuss NürnbergStift

12.02.2015, 14.00 Uhr:

gemeinsame Sitzung Jugendhilfeausschuss und Gesundheitsausschuss

24.02.2015, 15.00 Uhr:

Personal- und Organisationsausschuss

25.02.2015, 09.00 Uhr:

Werkausschuss SÖR

27.02.2015, 09.00 Uhr:

Schulausschuss

03.03.2015, 15.00 Uhr:

Werkausschuss Stadtentwässerung

03.03.2015, 15.00 Uhr:

Bau und Vergabe

04.03.2015, 15.00 Uhr:

Stadtratssitzung

05.03.2015, 09.00 Uhr:

Verkehrsausschuss

11.02.2015, 15.00 Uhr:

Recht, Wirtschaft und Arbeit

Stadtplanungsausschuss

13.03.2015, 09.00 Uhr:

Kulturausschuss

13.03.2015, 14.00 Uhr:

Sportkommission

(Die Sitzungen sind öffentlich
Rathaus, Eingang Fünferplatz 2)

Impressum:

Der CSU-Stadtratskurier wird herausgegeben von der
CSU-Stadtratsfraktion Nürnberg Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Verantwortlich: Sebastian Brehm

Redaktion: Michael Kraus

Tel.: +49 911 231 2907

csu@stadt.nuernberg.de